



Pressemappe

Bildband

“Stefan Glowacz – Expeditionen”



INHALT

- **Von der Sehnsucht, aufzubrechen: Eine Reise in Bildern**
Stefan Glowacz präsentiert Bildband - 180 Aufnahmen auf 240 Seiten
- **Ein Egoist voller Emotionen und realistischer Träume**
Gegensätze prägen das Leben von Profi-Kletterer Stefan Glowacz
- **Tanja Valérien-Glowacz**
Ein Gespür für die Fotografie

Weitere Informationen unter www.glowacz.de

Pressekontakt:

Dr. Nina Rebele

Tel: +49 (0)7504 2490134

nina@redchili.de

www.glowacz.de

www.glowacz.de/presse

PRESSE-INFORMATION

September 2011

Von der Sehnsucht, aufzubrechen: Eine Reise in Bildern Stefan Glowacz präsentiert Bildband - 180 Aufnahmen auf 240 Seiten

Einen Bildband in dieser Vielfalt hat noch kein Extremkletterer vor ihm veröffentlicht. Davon ist Stefan Glowacz überzeugt. Auf 240 Seiten erzählt das Werk „Stefan Glowacz – Expeditionen“ seine Geschichte in Bildern. Es ist jener Teil seines Lebens, der ihn geprägt hat und prägen wird: das Erforschen unbekannter Gegenden und Gipfel. 180 Bilder entführen den Betrachter zu acht Orten dieser Welt, an denen Glowacz und sein Team als Pioniere Außerordentliches geleistet haben. Die Aufnahmen zeigen Emotionen und Impressionen, die auch den Profi-Kletterer ergreifen. Der Bildband, den er mit Ehefrau und Kreativdirektorin Tanja Valérien-Glowacz zusammengestellt hat, wird am 13. September erstmals veröffentlicht. Gewidmet ist er einem Freund: Kletterlegende Kurt Albert, der im Herbst 2010 tödlich verunglückte

Der Betrachter schlägt das Buch auf und beginnt eine Reise. Zu Orten, die er noch nie gesehen hat, auf Gipfel, von denen er geträumt hat, zu Emotionen, die wenige erleben werden. Und doch ist er Teil davon. 180 Bilder erzählen von acht der wichtigsten Expeditionen, zu denen Stefan Glowacz zwischen 1995 und 2011 aufgebrochen ist. „Als Einheit erzählen die Bilder eine Geschichte. Ebenso steht jedes Bild in seiner Einzigartigkeit für sich.“ Auch Glowacz' ergänzende Worte im Buch fesseln in ihrer unverblühten Ehrlichkeit. Sie führen auf die Dramatik hin, die in den Bildern ihren Ausdruck findet: „Seid guter Dinge und rechnet mit dem Schlimmsten. – Wir sind guter Dinge und rechnen mit dem Schlimmsten. Aber es kommt viel, viel schlimmer.“

„Sie entführen mich sofort in diese andere Welt“

Der Bildband „Stefan Glowacz – Expeditionen“ ist das erste gemeinsame Projekt von Glowacz und seiner Ehefrau und Kreativdirektorin Tanja Valérien-Glowacz. Sie haben darin ihre so unterschiedlichen Leidenschaften für den Berg und das Kreative verbunden. Hunderte Male hat der Profi-Kletterer die Fotografien von Klaus Fengler, Gerd Heidorn und Thomas Ulrich im Laufe der Buchgestaltung schon gesehen. Noch immer begeistern sie ihn. „Sie entführen mich sofort in diese andere Welt.“ So soll es

auch den Beobachtern gehen. Dabei ist der Bildband nicht nur für passionierte Bergsteiger und Kletterer gemacht, betont Glowacz im Vorwort. Er soll „die Sehnsucht aller Abenteurer, Naturliebhaber und Grenzgänger schüren, stets aufs Neue aufzubrechen – und wenn schon nicht immer in Wirklichkeit, dann hoffentlich durch die Impressionen dieses Buches im Geiste“.

Das Weite suchen, das Verborgene entdecken

Die Reise beginnt 1995 in Kanada, im Kanu auf dem Weg zum Mount Harrison Smith. Jene Expedition, die das Leben des Kletterers prägen sollte. „Das war der Moment, nach dem ich mich immer gesehnt habe und den ich mir bis dahin nie erklären konnte: die Freiheit aufzubrechen, um das Weite zu suchen; das Verborgene hinter dem Horizont zu entdecken, um den eigenen zu erweitern; die eigene Kraft und Erfahrung für den gesamten Weg einzusetzen.“

Auf Skiern durchs Inlandeis, mit Macheten durch den Dschungel

Die Expedition führt 1997 nach Ostgrönland, auf Ski über das Inlandeis. Der Anwesende bleibt in eisigen Temperaturen: 1999 in der Antarktis. Von dort geht es in die Hitze Kenias an den Mount Poi. Von Rückschlägen, Enttäuschungen und Frustration, von Bergsteigern am Ende ihrer Kräfte und von intensiven Momenten des Glücks und des Erfolgs handelt die Reise nach Patagonien. Zwei Mal, in den Jahren 2003 und 2004, reisten Glowacz und sein Team vergeblich an den Cerro Murrallón.

Erst 2005 durchstiegen sie die 1000 Meter hohe Nordwand im patagonischen Inlandeis.

Der Regenwald Venezuelas ist die nächste Station, mit faltbooten und Macheten geht es an den Wandfuß des Acopan Tepui. Beim Weiterblättern verabschiedet sich der Besucher von der tropischen Hitze – und dringt wieder in Eiseskälte ein: Der noch unerforschte Norden von Baffin Island ist das Ziel und die Erstbegehung einer 700 Meter hohen Granitwand.

Gewidmet der Kletterlegende Kurt Albert

Scheitern – auch das gehört zu Glowacz' Geschichte. Mit einer Niederlage, in der der Berg Sieger bleibt, endet die Reise zu den weißen Flecken auf den Landkarten: Doch das erfolglose Unterfangen am Gauri Shankar in Nepal lässt den mitreisenden

Betrachter nicht mutlos zurück. Vielmehr markiert es einen neuen Aufbruch. Denn das Buch endet mit einem Kapitel, das nicht das letzte in seiner Geschichte ist. So schreibt auch Glowacz: „Ohne die aus einem Traum geborene Zielsetzung einer Expedition würden wir niemals neue und schwierigere Wände entdecken und durchsteigen können.“ Ein ganz besonderer Freund und Kletterer wird „in meinem Herzen auf allen Expeditionen dabei sein“: Kurt Albert. Ihm ist das Buch gewidmet. Im Herbst 2010 war Albert an einem Klettersteig abgestürzt und im Alter von 56 Jahren an den Folgen seiner Verletzungen gestorben.

(4.920 Zeichen)

Weitere Informationen unter www.glowacz.de

Pressekontakt:

Dr. Nina Rebele

Tel: +49 (0)7504 2490134

nina@redchili.de

www.glowacz.de

www.glowacz.de/presse

PRESSE-INFORMATION

September 2011

Ein Egoist voller Emotionen und realistischer Träume Gegensätze prägen das Leben von Profi-Kletterer Stefan Glowacz

Stefan Glowacz ist ein Träumer, der seine Träume Wirklichkeit werden lässt. Permanent hat Glowacz diese Bilder von unerforschten Bergen am Ende der Welt im Kopf, von einer Natur, die der Mensch noch in ihrer Reinheit belassen hat. Genau diese Gebiete bereist der Profi-Kletterer und setzt sich für deren Erhalt ein. Denn Glowacz ist auch ein Weltverbesserer, ein idealistischer Realist. Gegensätze prägen das Leben des 46-Jährigen. Dazu gehört auch die Erkenntnis: Wer ihn liebt und halten will, muss ihn gehen lassen.

Gefühlsduselei liegt Stefan Glowacz fern. Benutzt er im Gespräch doch einmal Wörter wie „Passion“ oder „Vision“, wiegelt er ab: Man müsse es ja nicht so pathetisch schreiben. Nüchtern und analytisch, das ist ihm lieber. Einblick in seine Gefühlswelt gewährt er nur selten, in der Regel nur dem engsten Umfeld. Doch gab es ein erschütterndes Ereignis in seinem Leben, bei dem Glowacz offen seine tiefe Bewegtheit zeigte. Es war die Trauerfeier von Kurt Albert. Sein langjähriger Seilpartner war nach einem Absturz an einem Klettersteig im Oktober 2010 den schweren Verletzungen erlegen. In seiner Trauerrede für den Freund steckte viel von Glowacz selbst: Sie stand für die Nachdenklichkeit, den Sinn für Humor und die Lebenseinstellung des 46-Jährigen. Voller Bewunderung sprach Glowacz von „Kurt!“, der jeden in seinen Bann gezogen habe. „Er machte das, was ihm am besten gefiel. Kurt hat sich nie verbiegen lassen und seine Freiheit vehement verteidigt.“ Keine Frage: Kletter-Legende Albert war Glowacz' Vorbild. Denn die Worte beschreiben auch seine Grundsätze.

„Ich werde mich nicht ändern, für niemanden“

Glowacz lebt sein Leben, wie es ihm gefällt, mit ihm selbst als Zentrum. „Ich bin ein Egoist“, gibt der Profi-Bergsteiger zu – und findet das ganz selbstverständlich. Denn Egoismus sei die Basis des Erfolgs. Nur, wer alles seinem großen Ziel unterordne

und sich durch nichts und niemanden davon abbringen lasse, werde es erreichen. Nie hat Glowacz in seine Entscheidungen jemanden einbezogen, auch nicht die Familie. „Hätte ich immer Rücksicht genommen, wäre ich auf keinen einzigen Berg gestiegen.“ An der Haltung hat sich nichts geändert. Kompromisse haben in seinem Leben keinen Platz. „Entweder, man nimmt mich so, wie ich bin, oder man lässt es. Ich werde mich nicht ändern, für niemanden.“ Seine Worte sind hart – doch Glowacz’ Stimme ist sanft. Als er weiterspricht, wird klar, wie das zusammenpasst.

Mit seiner zweiten Ehefrau Tanja Valérien-Glowacz hat Glowacz jemanden gefunden, die ihn jedes Mal aufs Neue ziehen lässt und ihm genau die Freiheiten gibt, die er braucht um ganz er selbst und glücklich zu sein. Sie und seine 15 jährigen Drillinge – „die größten Geschenke in meinem Leben“ – sind sein „sicherer Hafen“, auf den auch ein Nomade wie Glowacz angewiesen ist. Die Familie gebe ihm die nötige Kraft und Ruhe für seine Expeditionen, die ihm technisch, psychisch und physisch alles abverlangen. „Ich weiß, dass sie hinter mir stehen. Das bedeutet mir alles.“

Wer Stefan Glowacz als Familienvater und Ehemann erlebt, der erkennt: Sein Egoismus ist keine Ich-Bezogenheit, die kein Interesse für andere zulässt. Vielmehr steckt dahinter – ganz unpathetisch betrachtet – eine alles erfüllende Passion für den Klettersport. Wer ihm erlaubt, sich dieser hinzugeben, wird sehen, wie viel Platz in seinem Leben für andere ist.

Vorreiter einer Bewegung

Ohne diese Passion stünde Glowacz nicht dort, wo er heute steht. Er hätte nicht drei Mal (1987, 1988 und 1992) die prestigeträchtigen Rock Masters in Arco (Trentino in Italien) gewonnen, die ihn zum erfolgreichsten deutschen Wettkampfkletterer und zu einem Vorreiter der Kletterszene gemacht haben. Glowacz setzte einen Trend: Sportklettern wurde zum Breitensport. Ihm selbst wurde die Welt der Bohrhaken bald zu klein. Zu sehr war sie bereits von Menschen verändert worden. Glowacz wollte etwas anderes: Unentdecktes entdecken. Als Ziehsohn der Bergsteiger-Legende Reinhold Messner wurde er so erneut Vorreiter einer Bewegung. Er prägte den Grundsatz „by fair means“, also „ohne technische Hilfsmittel“, neu. Bei seinen Expeditionen geht es längst nicht mehr um die Eröffnung neuer Routen im Alpinstil

und fernab der Zivilisation. Der Weg ist zum Ziel geworden, ob in der namibischen Wüste, auf dem zugefrorenen Meer im arktischen Nordostkanada, in den Eisfeldern Patagoniens, in einem unbekanntem Seitental Nepals oder im venezolanischen Dschungel.

Unternehmer und Abenteurer verbindet die gleiche Besessenheit

Glückliche Fügung setzte den Grundstein für Glowacz' Lebensweg. Denn wäre er als Sohn anderer Eltern groß geworden – er hätte vielleicht nie die Faszination Fels erfahren. So aber war er, geboren in Tittmoning und aufgewachsen in Oberau bei Garmisch Partenkirchen, von Kindesbeinen an in den Bergen unterwegs und kletterte bei Wandertouren „jeden Felsblock nach oben“. Später überließ er nichts mehr dem Zufall. Akribie und Ehrgeiz machten ihn zu einem der weltbesten Kletterer. Doch das hat ihm nicht gereicht. 1999 startete Glowacz eine Karriere in der freien Wirtschaft und gründete „Red Chili“, eine Firma für Kletterschuhe und - ausrüstung. Ein naturliebender Abenteurer als gewinnorientierter Unternehmer – für Glowacz ist das kein Gegensatz. Beide erlebten Höhen und Tiefen. Sie verwirklichten Ideen mit Leidenschaft. „Man braucht die gleiche Besessenheit und den identischen Ehrgeiz.“

Die Erfüllung von Kindheitsträumen

Glowacz' Leidenschaft für die Natur kommt nicht nur in seinen Vorträgen zum Ausdruck. Er setzt sich aktiv dafür ein. So demonstrierte er gegen den Bau des „Skywalk“ auf dem Osterfelderkopf über seinem langjährigen Wohnort Garmisch-Partenkirchen. Die Schönheit der Bergwelt, so seine Forderung, müsse den Menschen auf naturverträgliche Art näher gebracht werden. „Die Alpen zu einem Vergnügungspark zu machen, ist der falsche Weg.“ Viele Menschen hat diese Botschaft erreicht. Denn Glowacz hat es mit seiner Aktion während der Eröffnung der umstrittenen Aussichtsplattform, bei der er frei schwebend in einem Höhenbiwak unter dem Balkon verharrt war, sogar bis in die Tagesschau geschafft.

Glowacz hat Ideale, und für die setzt er sich ein. Nur davon zu reden, ist dem Profikletterer nicht genug. Ebenso, wie ihm das Träumen nie genug war. Schon als Kind habe er die Bilder im Kopf gehabt von außergewöhnlichen Abenteuern in

fremden Ländern. Diese Kindheitswünsche erfüllt er sich heute. Das wäre ganz im Sinne von Kurt Albert. Denn er möge, so Glowacz, jeden inspirieren, „seine Träume nicht nur zu träumen, sondern sie – wie Kurt – auch zu leben“.

(6.573 Zeichen)

Weitere Informationen unter www.glowacz.de

Pressekontakt:

Dr. Nina Rebele

Tel: +49 (0)7504 2490134

nina@redchili.de

www.glowacz.de

www.glowacz.de/presse

PRESSE-INFORMATION

September 2011

Tanja Valérien-Glowacz - Ein Gespür für die Fotografie

Seit 2005 ist Tanja Valérien-Glowacz mit dem Extremkletterer Stefan Glowacz verheiratet. Der Bildband „Stefan Glowacz – Expeditionen“ ist das erste gemeinsame Projekt. Sie haben darin ihre so unterschiedlichen Leidenschaften für das Kreative und die Berge verbunden.



Die 49-jährige Kreativdirektorin Tanja Valérien-Glowacz hatte schon immer eine Leidenschaft für das Visuelle und vor allem die Modefotografie. Nach ihrem Modedesign-Studium an der Parsons School of Design in New York arbeitete sie bereits für das deutsche Mode-Label Mondì. Als Redakteurin gestaltete sie drei Jahre lang die Modesendung „Up to date“ im ZDF. Mit ihrem Gespür für die Fotografie und den modernen Aufnahmen im gleichnamigen Magazin zur Sendung, standen ihr die Türen zu den großen Unternehmen offen. So machte die Kreativdirektorin anschließend bei der Agentur Lifestyle Werbung für viele deutsche Firmen aus der Textilbranche. 2002 gründete sie ihre eigene „Valérien Werbeagentur“ für Mode- und Lifestyle-Themen. Größen, wie zum Beispiel Gerry Weber, Frank Walder und Orsay, zählen heute zu ihren Kunden.

Fasziniert von den Fotoaufnahmen ihres Mannes, schien die Idee einen Bildband zu entwerfen, fast ein logischer Schritt zu sein. Dabei überlies Stefan Glowacz ihr die Bildauswahl und die Gestaltung. Gemeinsam stimmten sie Konzeption und Dramaturgie ab, er schrieb die Texte. Die Darstellung und den Aufbau des Buches setzte Tanja Valérien-Glowacz zusammen mit der Grafikerin Elisabeth Singer um, mit der sie seit 20 Jahren Modekampagnen realisiert. Als Partner für die Vermarktung fiel die Wahl auf den Delius Klasing Verlag. Er bringt nun das Buch im September 2011 auf den Markt.

Weitere Informationen unter www.glowacz.de

Pressekontakt:

Dr. Nina Rebele

Tel: +49 (0)7504 2490134

nina@redchili.de

www.glowacz.de

www.glowacz.de/presse